

# BZS Info = OFPC Info = UFPC Info

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **46 (1999)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Jetzt geht's los

## Start des Projektes «Bevölkerungsschutz»

**BZS. Am 9. Dezember fand in Olten der Startschuss für das Projekt «Bevölkerungsschutz» statt. Unter der Leitung des Berner alt Regierungsrates Peter Schmid erarbeiten mehrere Arbeitsgruppen parallel und abgestimmt mit dem Projekt «Schweizer Armee XXI» bis Ende 2001 die Grundlagen für einen umfassenden, zukunftsorientierten Bevölkerungsschutz. Damit wird dem gewandelten Sicherheitsbedürfnis und der veränderten Wahrnehmung der Risiken in unserer Gesellschaft Rechnung getragen.**

Mit dem Projekt «Bevölkerungsschutz» werden bis Ende 2001 die strategischen, operativen und rechtlichen Grundlagen für ein System «Bevölkerungsschutz» erarbeitet. Der neue Bevölkerungsschutz soll zu einem Verbundsystem aller wichtigen Elemente der zivilen Existenzsicherung werden. Das Projektteam hat von Bundesrat Adolf Ogi, Vorsteher des Departementes für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS), in Absprache mit den zuständigen Regierungskonferenzen den Auftrag erhalten, auf der Grundlage des Berichtes Brunner und des sicherheitspolitischen Berichtes des Bundesrates die Doktrin des

künftigen Bevölkerungsschutzes zu erarbeiten. Dabei sind auch Lösungsvorschläge für Fragen wie die Dienstpflicht, die Aufgabenteilung zwischen Bund, Kantonen und Gemeinden und die Zuständigkeiten zu entwickeln. Zudem sind die notwendigen Anpassungen der Rechts- und allenfalls auch der Verfassungsgrundlagen vorzubereiten. Der neue Bevölkerungsschutz wird somit weit mehr sein als der heutige Zivilschutz, weil er zusätzlich auch die Elemente Rettung und Brandbekämpfung, wirtschaftliche Landesversorgung, Gesundheit und Sanität usw. in das Verbundsystem einbinden wird.

### Umfassende Projektorganisation

Laut Projektleiter Peter Schmid geht es darum, sich von bisherigen Vorstellungen und Gewohnheiten zu lösen, Tabus über Bord zu werfen und neue Verbundlösungen zu erarbeiten. Entsprechend dem umfassenden Auftrag präsentiert sich auch die Projektorganisation. Sie besteht aus einem Kernteam und acht Arbeitsgruppen und umfasst rund 60 Persönlichkeiten. Die Arbeitsgruppen sind so zusammengesetzt, dass die Meinungsvielfalt und die Vertretung der Partnerorganisationen gesichert ist, aber auch ein möglichst grosses Erfah-

ungspotential einfließen kann. Geleitet werden die Arbeitsgruppen von Exponenten des Bundes und der Kantone aus den Bereichen Politik, Zivilschutz, Feuerwehr, Gesundheitswesen, wirtschaftliche Landesversorgung usw. Die Arbeitsgruppen befassen sich mit den Themen Schutz und Betreuung, Rettung und Brandbekämpfung, Gesundheit und Sanität, Ausbildung, Infrastruktur, wirtschaftliche Landesversorgung, koordinierte Bereiche und weitere noch offene Bereiche. Grosses Gewicht wird auf die inhaltliche und zeitliche Abstimmung mit dem Projekt «Schweizer Armee XXI» gelegt, um Doppelspurigkeiten zu vermeiden und Synergien zu entwickeln.

### Umsetzung ab 2003

Die Arbeiten am Projekt «Bevölkerungsschutz» sollen bis Ende 2001 mit der Formulierung eines Leitbildes für den Bevölkerungsschutz ihren Abschluss finden. Nach der Genehmigung durch Bundesrat und Parlament soll mit der Umsetzung ab dem Jahr 2003 begonnen werden. Die Öffentlichkeit wird regelmässig über den Verlauf der Arbeiten am Projekt «Bevölkerungsschutz» informiert werden. ▣

### Radioempfang in Schutzanlagen

## Wichtiges Standbein der Warnung und Alarmierung

**BZS. Bereits mit dem UKW-Konzept 1977 waren die UKW-Sender als Hauptmedium für die Verbreitung von Verhaltensanweisungen der Behörden bestimmt worden. Bis Ende 1997 konnten wichtige Sendungen sowohl über die UKW-Senderketten als auch über den alten HF-TR (Hochfrequenz-Telefonrundspruch) empfangen werden. Nun wurde der HF-TR ausser Betrieb gesetzt.**

Für den gemeinsamen Empfang von Radio- und Telefonrundsprachsendungen wurde den Schutzanlagen, gemäss der «Materialliste des Zivilschutzes», der Empfänger E-606 zugeteilt. Dieser Empfänger ist seit

einiger Zeit nicht mehr lieferbar und in der gültigen Materialliste auch nicht mehr aufgeführt. Er hat die Altersgrenze erreicht. Der Wegfall dieses Empfängers E-606 sowie die Aufhebung des Telefonrundspruchs führt zu einer neuen Situation.

Folgende Massnahmen sind deshalb zu treffen:

1. In Kommandoposten sollen mindestens folgende Empfangsgeräte verfügbar sein:
  - ein Mehrwellen-Empfänger (UKW, MW) für den Empfang der Sendungen über die erste UKW-Senderkette der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesell-

schaft (SRG) bzw. bei deren Ausfall für den Empfang der Mittelwellensender der SRG;

- ein zusätzlicher UKW-Empfänger für den Empfang des wichtigsten lokalen Privatradiosenders der entsprechenden Region.
2. In den übrigen Schutzanlagen der Zivilschutzorganisationen soll der Empfang der Radiosendungen entweder mit den noch vorhandenen Empfängern E-606 oder mit handelsüblichen Empfangsgeräten sichergestellt werden. An handelsübliche Empfangsgeräte leistet der Bund keine Beiträge.
  3. Die HF-TR-Installationen (Anschlussdose, Telefonleitung usw.) können durch Fachpersonal demontiert und entsorgt werden. Hiefür leistet der Bund keine Beiträge. ▣



**Neuer Chef der Abteilung Ausbildung des BZS**

**Beat Escher**

**BZS. Hans Hess, Chef der Abteilung Ausbildung, ist im Rahmen des flexiblen Altersrücktrittes auf den 30. September 1998 in den Ruhestand getreten. Die Wahl für die Nachfolge von Hans Hess ist auf Beat Escher, lic. ès sc. écon., gefallen. Er wird seine Funktion am 1. März 1999 übernehmen.**

Beat Escher ist 1945 geboren und Bürger von Zürich. Im Jahre 1973 schloss er sein betriebswirtschaftliches Studium an den Universitäten Basel und Lausanne mit dem Lizentiat ab. Es folgten zwei Jahre Zusatzstudien in Betriebswirtschaft in Pavia, I, und Zürich. Nach vierjähriger Tätigkeit als Instruktionsoffizier folgten leitende Funktionen und Beratungsmandate in der Privatwirtschaft. Seit 1988 ist Beat Escher Inhaber und Leiter eines Unternehmens für Managementberatung. Dank seiner langjährigen beruflichen Tätigkeit verfügt Beat Escher über umfassende Führungs-, Schulungs-, Projektmanagement- und

Qualitätsmanagementenerfahrung aus Linienfunktionen sowie aus Schulung und Beratung im In- und Ausland.

Beat Escher war Kommandant eines Infanterie-Regimentes.

Bis zur Wiederbesetzung der Stelle war Markus Berger, Sektionschef und Abteilungschef-Stellvertreter, mit der interimistischen Leitung der Abteilung betraut. ▢

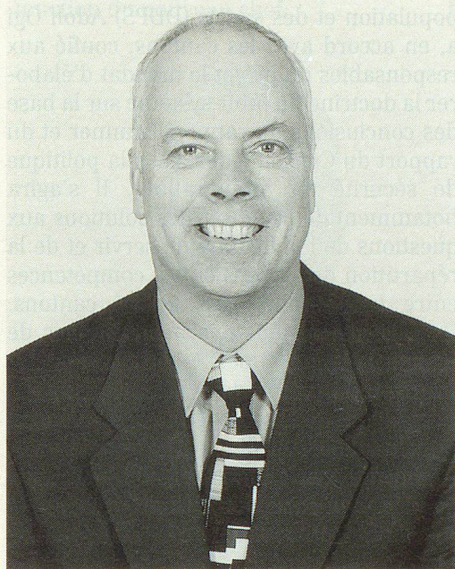


FOTO: F. FRIEDLI

**Audiovision des Bundesamtes für Zivilschutz**

**Neuaufgabe meistbestellter Zivilschutz-Videos**

**BZS. Die beiden meistbestellten Videos des Bundesamtes für Zivilschutz wurden aktualisiert und stehen seit dem 25. Januar 1999 zur Verfügung. Es handelt sich dabei um das Video «Schadenereignisse in der Schweiz» sowie «Menschen helfen Menschen».**

Nur zu schnell vergisst man die Unwetterereignisse, Grossbrände, Waldbrände oder Hochwasser der letzten Jahre in der Schweiz. Wer aber davon betroffen war, wird ein solches Ereignis und die Hilfe danach nie vergessen. Im Video «Schadenereignisse in der Schweiz» sind Aufnahmen solcher Ereignisse (immer aus der Sicht des Zivilschutzes) zu einem 18minütigen Film zusammengefasst worden. Bei der Neuaufgabe dieses beliebten Videos wurde der Zeitraum von 1991 bis 1998 berücksichtigt.

Im Video «Menschen helfen Menschen» wird der heutige Zivilschutz vorgestellt und präsentiert. Die überarbeitete Version dieses Videos beinhaltet bereits die Neuerungen im Zivilschutz, welche ab 1999 wirksam werden. Auch die Aktivitäten des

Zivilschutzes im Bereich der Betreuung werden gezeigt.

**Bestellungen**

Kostenlos bestellen kann man die Videos des Zivilschutzes für Vorführungen und Ausbildungen. Selbstverständlich stehen diese Videos auch als Kaufkassetten für Fr. 50.-/Stk. zur Verfügung! Die Bestellungen müssen schriftlich mit dem Bestellformular aus dem «Video- und Filmkatalog» des Zivilschutzes erfolgen. Dieser Katalog kann über Telefon 031 322 50 36 angefordert werden.

**Bestellnummern der aktualisierten Videos:**

V41/11 d  
Menschen helfen Menschen  
15 Min. *neue Version*

V70/04 d  
Schadenereignisse in der Schweiz  
18 Min. *neue Version*

**Gesamtverteidigung**

**Ausbildung durch das Bundesamt für Zivilschutz**

**BZS. Die Zentralstelle für Gesamtverteidigung (ZGV) wurde Ende 1998 im Rahmen der anstehenden Verwaltungsreorganisation aufgelöst. Dies hat der Bundesrat im November 1998 beschlossen. Die Sektion Ausbildung und Dokumentation der bisherigen ZGV ist per 1. Januar 1999 in die Abteilung Ausbildung des Bundesamtes für Zivilschutz (BZS) integriert worden.**

Trotz Auflösung der Zentralstelle für Gesamtverteidigung ist die sicherheitspolitische Ausbildung, wie sie bis anhin in den zentralen Einführungskursen der ZGV angeboten wurde, unbestritten. Die Verantwortung der bewährten ZGV-Kurse liegt in Zukunft bei der Abteilung Ausbildung des Bundesamtes für Zivilschutz. Sie werden dort durch die neu geschaffene Sektion «Gesamtverteidigung und Stabsausbildung» durchgeführt.

Durch die Integration der Ausbildungssektion der ehemaligen ZGV in das Bundesamt für Zivilschutz können wertvolle Synergien genutzt werden. In der neuen Sektion werden auch die Weiterbildungskurse für Stäbe der Zivilschutzorganisationen und die damit verbundene Ausbildung der Gemeindeführungsgorgane angesiedelt. ▢

**• ZS-Inserenten im Internet •**

SCHUTZRAUM-TECHNIK

MENGEU

ISO 9001

Grüezi  
Bonjour  
Buongiorno  
Allegra

<http://www.mengeu.ch>

St.-Galler-Strasse 10 CH-8353 Elgg  
E-Mail: mail@mengeu.ch



Le travail se fera désormais sur des bases solides

## Coup d'envoi du projet «Protection de la population»

**OFPC. Le coup d'envoi de l'élaboration du projet «Protection de la population» a été donné le 9 décembre à Olten. Plusieurs groupes de travail seront à l'œuvre sous la direction de l'ancien conseiller d'Etat Peter Schmid. Les travaux, qui dureront jusqu'à la fin 2001, seront coordonnés avec ceux du projet «Armée suisse XXI». Ce «remue-ménages» doit donner naissance à un système global de protection de la population, doté d'une structure à géométrie variable, qui prendra mieux en compte les nouveaux besoins en matière de sécurité et l'évolution de l'appréciation des risques.**

Les groupes de travail récemment formés jetteront jusqu'à fin 2001 les bases stratégiques, opératives et juridiques du futur système de protection de la population. Celui-ci rassemblera toutes les organisations œuvrant actuellement dans le domaine de la sécurité civile. Le chef du Département fédéral de la défense, de la protection de la

population et des sports (DDPS) Adolf Ogi a, en accord avec les cantons, confié aux responsables du projet le mandat d'élaborer la doctrine du futur système sur la base des conclusions du rapport Brunner et du rapport du Conseil fédéral sur la politique de sécurité (en préparation). Il s'agira notamment de proposer des solutions aux questions de l'obligation de servir et de la répartition des tâches et des compétences entre la Confédération et les cantons. Cela n'ira pas sans des modifications de la constitution et des lois fédérales. La nouvelle protection de la population ne se limitera pas à l'actuelle protection civile mais englobera également les services de sauvetage et de lutte contre le feu, l'approvisionnement économique du pays, les services sanitaires et les premiers secours, etc.

### Une grande organisation

Pour Peter Schmid, il s'agit de renoncer aux anciennes habitudes, de jeter les tabous par-dessus bord et de trouver de

nouvelles solutions allant dans le sens d'une collaboration entre les différentes organisations actuelles. Le directeur du projet peut s'appuyer sur une vaste organisation comprenant un état-major et huit groupes de travail. En tout, quelque 60 personnes représentant l'ensemble des organisations partenaires ainsi que divers courants d'opinion. Les membres des groupes de travail, actifs aux échelons fédéral ou cantonal, sont des responsables politiques ou des spécialistes provenant de divers horizons: protection civile, sapeurs-pompier, santé publique, approvisionnement économique du pays, etc. Les thèmes traités sont la protection et l'assistance, le sauvetage et la lutte contre le feu, la santé et le service sanitaire, l'instruction, l'infrastructure, l'approvisionnement économique du pays, les services coordonnés et d'autres domaines restant à définir. La coordination avec le projet «Armée suisse XXI» fait l'objet d'une attention particulière, afin d'éviter les doubles emplois et de rechercher des synergies.

### Mise en œuvre dès 2003

L'élaboration du projet «Protection de la population» trouvera sa conclusion à la fin 2001 avec la rédaction d'un plan directeur. Si ce document reçoit l'approbation du Conseil fédéral et du Parlement, sa mise en œuvre pourra commencer en 2003.

Le public sera régulièrement informé de l'avance des travaux. ▣

### La réception radio dans les constructions de protection

## Un élément indispensable de l'alerte et de l'alarme

**OFPC. Dès 1977, il a été décidé que les émetteurs sur OUC constitueraient le moyen principal de diffusion par les autorités de consignes sur le comportement à adopter. Jusqu'en 1997, il a donc été possible de diffuser des messages importants, soit par l'intermédiaire des stations émettrices sur ondes ultracourtes, soit par la TD-HF (télédiffusion à haute fréquence). Le système TD-HF a depuis lors été mis hors service.**

Les constructions de protection se sont vu attribuer, conformément à la liste du matériel de la protection civile, un récepteur E-606, qui permet à la fois la réception

d'émissions radio et celle de messages transmis par télédiffusion. Ce récepteur, devenu obsolète, ne peut plus être livré depuis déjà un certain temps et ne figure plus dans la liste du matériel mise à jour. La disparition de ce récepteur et la mise hors service de la TD-HF ont modifié la situation.

Dorénavant, les mesures suivantes doivent être prises:

1. Les postes de commandement doivent disposer au moins des postes récepteurs suivants:
  - un récepteur à plusieurs bandes de fréquence (OUC et OM) pour la réception des émissions de Radio suisse romande

La Première sur ondes ultracourtes ou, en cas de dérangement, sur ondes moyennes;

- un récepteur à ondes ultracourtes supplémentaire pour la réception de la principale station émettrice locale.
2. Dans les autres constructions de protection de l'organisation de protection civile, la réception des émissions radio doit être assurée soit au moyen des récepteurs E-606 disponibles, soit au moyen de transistors en vente dans le commerce. La Confédération n'octroie pas de subvention pour l'achat de récepteurs radio en vente dans le commerce.
  3. Les installations TD-HF (boîtes de raccordement, lignes téléphoniques, etc.) ne doivent être démontées et éliminées que par des professionnels. La Confédération n'octroie pas de subvention pour cette opération. ▣



## Nouveau chef de la Division de l'instruction de l'OFPC

### Beat Escher

**OFPC. M. Hans Hess, chef de la Division de l'instruction, a quitté notre office au 30 septembre 1998, mettant à profit le système de retraite à la carte. Le choix du successeur de M. Hess au poste de chef de la Division de l'instruction a été porté sur M. Beat Escher, lic. ès sc. écon. Son entrée en fonction a été fixée au 1<sup>er</sup> mars 1999.**

Originaire de Zurich, M. Escher est né en 1945. En 1973, il a obtenu une licence en sciences économiques au terme de ses études aux universités de Bâle et de Lausanne. Il a ensuite complété sa formation en suivant un cours postgrade en économie d'entreprise à Pavie (Italie) et à Zurich. Pendant quatre ans, il a exercé le métier d'instructeur militaire pour assumer ensuite des fonctions de conseiller en gestion d'entreprise. Depuis 1988, M. Escher est propriétaire et responsable d'une société de conseil en management. Parallèlement à ses activités professionnelles, il a commandé un régiment d'infanterie.

M. Escher dispose d'une grande expérience, acquise en Suisse et à l'étranger, en matière de conduite, de formation et en tant que consultant. Il est également rompu à la gestion de projet et à la promotion de la qualité.

M. Markus Berger, chef de section et suppléant du chef de la division, a été chargé d'assurer la direction ad interim de la Division de l'instruction jusqu'à l'entrée en fonction du nouveau chef. ▣

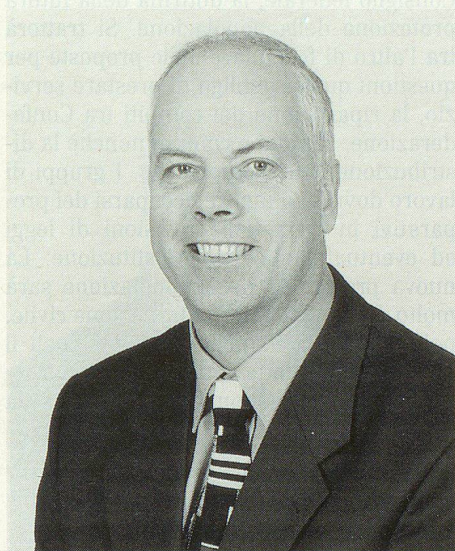


PHOTO: F. FRIEDLI

## Vidéothèque de l'Office fédéral de la protection civile

### Nouvelles éditions des vidéos les plus demandées

**OFPC. Les deux vidéos les plus demandées de l'Office fédéral de la protection civile ont été mises à jour. Les nouvelles versions de «Catastrophes survenues en Suisse» et de «Ensemble pour aider» seront disponibles dès le 25 janvier 1999.**

Le public oublie trop vite les tempêtes, les incendies, les inondations et autres catastrophes qui ont causé d'importants dommages en Suisse ces dernières années. Ceux qui ont été touchés se souviendront cependant toujours de tels événements, et aussi de l'aide qu'ils ont reçue à cette occasion. «Catastrophes survenues en Suisse» présente en 18 minutes une compilation de reportages sur divers sinistres de grande ampleur, toujours du point de vue de la protection civile. La nouvelle version de cette vidéo très appréciée couvre les années 1991 à 1998.

«Ensemble pour aider» donne une vue d'ensemble de la protection civile actuelle. La version mise à jour rend compte des innovations qui entreront en vigueur en

1999. Elle montre également les activités de la protection civile dans le domaine de l'assistance.

#### Commandes

On peut emprunter gratuitement ces vidéos pour illustrer des exposés ou à des fins d'instruction. Elles sont également en vente au prix de 50 francs pièce. Pour les commandes, prière d'utiliser le bulletin encarté dans le catalogue des films et des cassettes vidéo de la protection civile. On peut commander ce catalogue par téléphone au 031 322 50 36.

#### Numéros de commande des nouvelles versions:

V41/11 f  
Ensemble pour aider  
15 min *nouvelle version*

V70/04 f  
Catastrophes survenues en Suisse  
18 min *nouvelle version*

## Défense générale

### L'instruction confiée à l'Office fédéral de la protection civile

**OFPC. L'Office central de la défense (OCD) a été dissous à la fin 1998 dans le cadre de la réforme de l'administration, comme l'a décidé en novembre 1998 le Conseil fédéral. La Section de l'instruction et de la documentation de l'ex-OCD a été intégrée à la Division de l'instruction de l'Office fédéral de la protection civile (OFPC) au 1<sup>er</sup> janvier 1999.**

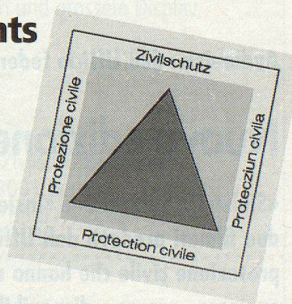
La dissolution de l'Office central de la défense n'affecte pas l'instruction en matière de politique de sécurité, qui continuera d'être assurée dans le cadre des cours d'introduction à la défense générale de l'OCD, comme c'était le cas jusqu'ici. Dorénavant, c'est la Division de l'instruction de l'OFPC qui sera responsable de ces cours, dont l'organisation incombera à la nouvelle Section de la défense générale et de l'instruction des états-majors.

L'intégration de la Section de l'instruction de l'ex-OCD au sein de l'OFPC permet la mise en œuvre de synergies. En effet, la nouvelle section assurera également les cours destinés aux états-majors des organisations de protection civile ainsi que l'instruction des organes communaux de conduite. ▣

## Autocollants

### PCi

3×3 cm,  
rouleau de  
500 pièces,



**Fr. 20.-** au lieu de Fr. 27.50.

#### Adresse de commande:

Schweizerischer Zivilschutzverband  
Postfach 8272, 3001 Bern,  
Téléphone 031 381 65 81,  
Fax 031 382 21 02.



È arrivato il momento di passare ai fatti

## Il progetto «Protezione della popolazione» ai box di partenza

**UFPC. Il 9 dicembre a Olten è stato ufficialmente avviato il progetto «Protezione della popolazione». Sotto la direzione dell'ex Consigliere di stato bernese Peter Schmid, e di pari passo con il progetto «Esercito svizzero XXI», entro la fine del 2001 i vari gruppi di lavoro elaboreranno le basi per una protezione della popolazione completa e orientata al futuro. In tal modo si tiene debitamente conto delle mutate esigenze in fatto di sicurezza, nonché della percezione dei rischi nella nostra società.**

Il progetto «Protezione della popolazione» prevede l'elaborazione, entro la fine del 2001, di basi giuridiche e operative per la realizzazione di un nuovo sistema di protezione della popolazione, concepito come unione di tutti gli elementi importanti nella salvaguardia dell'esistenza. Il Consigliere federale Adolf Ogi, capo del Dipartimento federale della difesa, della protezione della popolazione e dello sport (DDPS), d'intesa con le Conferenze governative competenti, ha incaricato i responsabili del progetto di elaborare, in base al rapporto Brunner e al

rapporto sulla politica di sicurezza del Consiglio federale, la dottrina della futura protezione della popolazione. Si tratterà tra l'altro di formulare delle proposte per questioni quali l'obbligo di prestare servizio, la ripartizione dei compiti tra Confederazione, cantoni e comuni nonché la distribuzione delle competenze. I gruppi di lavoro dovranno inoltre occuparsi dei preparativi in vista delle revisioni di leggi ed eventualmente della Costituzione. La nuova protezione della popolazione sarà molto di più dell'odierna protezione civile, poiché ingloberà anche elementi quali il salvataggio e la lotta antincendio, l'approvvigionamento economico del Paese, la salute e la sanità, ecc.

### Organizzazione

A Peter Schmid, direttore del progetto, preme soprattutto allontanarsi da idee ed abitudini convenzionali, liberarsi dai tabù ed elaborare nuove soluzioni per la collaborazione dei diversi elementi. L'organizzazione del progetto rispecchia la complessità del compito, di per sé assai vasto. Le circa 60 personalità impegnate nei la-

vori sono infatti ripartite in uno stato maggiore e otto gruppi di lavoro. Questi ultimi sono costituiti in modo da garantire la rappresentanza delle organizzazioni partner, di opinioni diverse e l'influsso di un potenziale possibilmente alto di esperienza. I gruppi lavorano sotto la direzione di esponenti della Confederazione e dei cantoni attivi nella politica, nella protezione civile, nei pompieri, nella sanità pubblica, nell'approvvigionamento economico del Paese, ecc. I temi affrontati sono quelli di protezione e assistenza, salvataggio e lotta antincendio, salute e sanità, istruzione, infrastrutture, approvvigionamento economico del Paese, settori coordinati e altri, non ancora definiti. Grande importanza è inoltre attribuita alla corrispondenza dei contenuti e dei termini a quelli del progetto «Esercito svizzero XXI». Questo per evitare doppioni e sfruttare al meglio le sinergie.

### Applicazione prevista a partire dal 2003

I lavori inerenti il progetto «Protezione della popolazione» dovrebbero concludersi entro la fine del 2001 con la pubblicazione di un piano direttore per la protezione della popolazione. Una volta che quest'ultimo sarà stato approvato dal Consiglio federale e dal Parlamento, si passerà all'applicazione, presumibilmente a partire dal 2003.

L'opinione pubblica sarà informata a scadenze regolari circa lo svolgimento dei lavori. ▣

Audiovisivi dell'Ufficio federale della protezione civile

## Nuova edizione dei video più richiesti

**«Sinistri in Svizzera» e «Insieme per aiutare», i due filmati prodotti dall'Ufficio federale della protezione civile che hanno riscosso maggiore successo, saranno disponibili in una versione aggiornata a partire dal 25 gennaio 1999.**

Catastrofi dovute al maltempo, incendi di vaste dimensioni o inondazioni si dimenticano in fretta, troppo in fretta. Ma chi ha sofferto delle conseguenze di questi eventi non dimenticherà mai. Il video «Sinistri in Svizzera» presenta una sequenza di immagini riprese sui luoghi colpiti da una catastrofe nel nostro paese tra il 1991 e il 1998.

Il video, della durata di 18 minuti, mira a sensibilizzare il pubblico in merito all'operato della protezione civile in caso di catastrofi.

Il filmato dal titolo «Insieme per aiutare» illustra e spiega l'odierna protezione civile. La nuova edizione tiene già conto delle innovazioni introdotte a partire dal 1999, comprese le attività della protezione civile nel campo dell'assistenza.

### Ordinazioni

I video si possono ordinare gratuitamente, a titolo di prestito, per presentazioni o cor-

si d'istruzione. Essi sono inoltre in vendita a fr. 50.- il pezzo. Saranno prese in considerazione unicamente ordinazioni inoltrate per mezzo dell'apposito modulo d'ordinazione contenuto nel «Catalogo delle videocassette e dei film» della protezione civile. Questo catalogo può essere ordinato per telefono al numero 031 322 50 36.

### Numeri d'ordinazione dei video aggiornati:

V41/11 i

Insieme per aiutare  
15 min.

nuova versione

V70/04 i

Sinistri in Svizzera  
18 min.

nuova versione



**Nuovo capo della Divisione istruzione dell'UFPC**

**Beat Escher**

**UFPC. Il 30 settembre 1998 il signor Hans Hess, capo della Divisione istruzione, ha lasciato l'UFPC per approfittare della possibilità del pensionamento flessibile. Possiamo comunicare la scelta del successore del signor H. Hess, capo della Divisione istruzione, nella persona del Signor Beat Escher, lic. ès sc. écon., che assumerà le sue funzioni dal 1° marzo 1999.**

Beat Escher è nato nel 1945 ed è cittadino di Zurigo. Nel 1973 concluse i suoi studi presso le università di Basilea e Losanna con la licenza in scienze commerciali ed economiche. Continuò con due anni di studi supplementari a Pavia (I) e a Zurigo. Dopo quattro anni di attività come istruttore militare, si dedicò a funzioni dirigenziali e mandati di consulenza nell'ambito dell'economia privata. Dal 1988, Beat Escher è proprietario e dirigente di un'impresa di consulenza manageriale. Grazie alla sua lunga attività professionale Beat Escher possiede una vasta esperienza nell'ambito della condotta, dell'istruzione,

del management di progetti e di qualità, esperienza acquisita grazie alle sue funzioni dirigenziali, nonché all'istruzione e alla consulenza nel nostro paese e all'estero. Beat Escher era comandante di un reggimento di fanteria. Sino alla rioccupazione di questo posto, la direzione ad interim della Divisione è stata affidata al caposezione e sostituto capo divisione Markus Berger. ▢

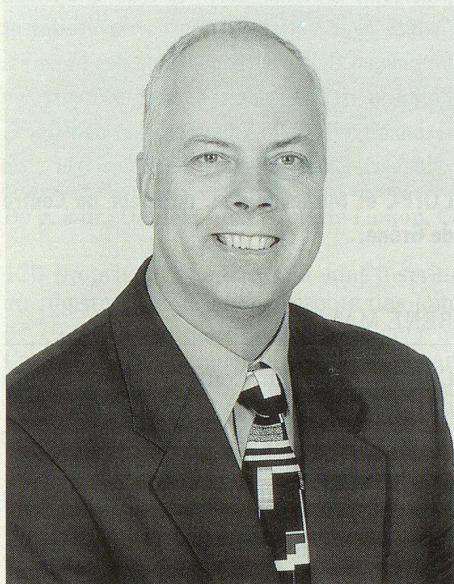


FOTO: F. FRIEDLI

**Difesa integrata**

**Istruzione assunta dall'Ufficio federale della protezione civile**

**UFPC. In base ad una decisione del Consiglio federale del novembre 1998, alla fine dello stesso anno l'Ufficio centrale della difesa (UDC) è stato sciolto. Questa misura rientra nella riorganizzazione dell'amministrazione federale in atto. Dal 1° gennaio 1999, la sezione dell'istruzione e della documentazione di questo ufficio è quindi entrata a far parte della divisione dell'istruzione dell'Ufficio federale della protezione civile.**

Nonostante l'Ufficio centrale della difesa ormai non esista più, l'istruzione nell'ambito della difesa integrata da esso offerto nei suoi corsi introduttivi sarà proposta anche in futuro. L'unico cambiamento consiste nella nuova regia, ora assunta dalla sezione «Difesa integrata e istruzione di stato maggiore» creata in seno all'Ufficio federale della protezione civile.

L'integrazione della sezione dell'istruzione proveniente dall'ex Ufficio centrale della difesa nell'Ufficio federale della protezione civile permette di sfruttare preziose sinergie. La nuova sezione si occupa inoltre dei corsi di perfezionamento per stati maggiori delle organizzazioni di protezione civile e dell'istruzione degli organi comunali di condotta. ▢

**Neu in unserem Verkaufssortiment**

**Aufgrund der grossen Nachfrage haben wir ab sofort wieder anzubieten:**

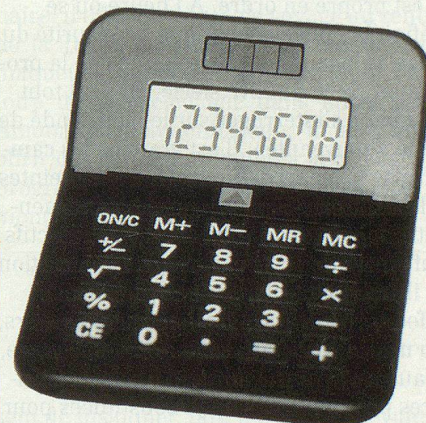


**Rucksack in Textilausführung**

dunkelblau, sehr geräumig, 3 Aussentaschen. Auch geeignet für Sport.

**Preis Fr. 34.-**

**Ebenfalls neu im Sortiment führen wir:**



einen schönen und praktischen

**Solar-Tischrechner**

mit Gummitasten und grossem Display, schwarz, 10×14 cm

**Preis Fr. 15.-**

**Bestelladresse:**

Schweizerischer Zivilschutzverband  
Postfach 8272, 3001 Bern,  
Telefon 031 381 65 81, Fax 031 382 21 02

**Bestellung:**

.....

\_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_